



Fachstelle Familien  
Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland



VERBAND  
EVANGELISCHER  
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

Lise-Meitner-Str. 6-8, 24768 Rendsburg  
Telefon 04331/593-171, Telefax 04331/593-296  
vek-rendsborg@diakonie-sh.de  
www.vek-sh.de

Pressemitteilung

## **Kitas auf dem Weg zum Evangelischen Familienzentrum - Fachtag in Rendsburg setzt wichtige Impulse**

(Rendsburg, 14.5.13) Rund 80 Fachleute beschäftigten sich gestern im Evangelischen Kitaforum in Rendsburg mit der Frage, wie kirchliche Kitas sich zu Evangelischen Familienzentren weiterentwickeln können. Eingeladen hatten die Fachstelle Familien der Nordkirche und der Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen ins Schleswig-Holstein e.V. (VEK).

„Ich freue mich, dass das Thema zieht“, begrüßte VEK-Geschäftsführer Markus Potten die Gäste. Eine Weiterentwicklung kirchlicher Kitas zu Familienzentren sei für die Kitas der Weg in die Zukunft.

Unter Familienzentren versteht man Orte im Wohnumfeld, wo verschiedene Angebote für die Familien gemacht werden und sie Beratung, Unterstützung und Begleitung finden. Diese Angebote sind oft auch generationenübergreifend und sollen für die Familien leicht zugänglich sein.

Prof. Dr. Michaela Reißmann von der Fachhochschule Erfurt legte in ihrem Einführungsreferat dar, weshalb Familienzentren notwendig seien. Sie verwies u.a. auf den Wandel des Familienlebens und den Verlust von sozialen Netzwerken. „Der soziale Wandel, den wir erleben, ist strukturell rücksichtslos gegenüber Familien“, meinte Reißmann. Familienzentren seien eine Antwort auf die Bedürfnisse der Familien. „Viele Familien leiden unter mangelnden Austauschmöglichkeiten zu Erziehungsthemen und fehlenden Kontakten zu anderen Eltern.“ Kitas sollten diese Aufgabe übernehmen, denn „Kitas haben bei den Familien ein hohes Ansehen und genießen ein hohes Vertrauen. Kitapädagoginnen kommen nach den Angehörigen an zweiter Stelle als Ansprechpersonen für Erziehungsfragen.“

Das Wichtigste auf dem Weg zum Familienzentrum ist laut Sabine Prott vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe eine familienorientierte Haltung. „Wenn ich mit den Kindern gut arbeiten will, muss ich mit den Eltern arbeiten. Denn wenn Eltern sich in der Kita gut aufgenommen fühlen, fühlen sich automatisch auch die Kinder wohl.“ Bundesweit ist Nordrhein-Westfalen führend beim Ausbau von Familienzentren.

„Wichtig ist, immer wieder zu fragen, was die Familien brauchen, und dies dann ganz niedrigschwellig umzusetzen“, erklärte Martina Prasuhn. Sie leitet die Evangelische Kita Bugenhagen I in Lübeck, seit drei Jahren auch Familienzentrum. Gemeinsam mit Kitaleiterin Ute Heyn aus Eckernförde-Borby und Christina Bethien aus Schwarzenbek sorgte Prasuhn bei der Tagung für den Praxisbezug im Rahmen eines Open-Space-Angebotes. „Wir merken, dass es fast jedes Jahr andere Bedarfe sind“, so Prasuhn.

Dass Chatrooms und Blogs im Internet aus dem Boden schießen, zeigt für Pastorin Margit Baumgarten von der Fachstelle Familien der Nordkirche „das große Bedürfnis von Menschen, sich über ihre Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen, eine Anlaufstelle für ihre Fragen zu haben und ins Gespräch zu kommen.“ Dabei sei „ein echter Mensch, den ich anschauen kann, mit dem ich reden kann, immer besser, als ein virtueller. Das kann man beim Bringen und Abholen der Kinder in den Kitas gut beobachten.“ Eltern, Familien zu unterstützen, damit das Familienleben entlastet werde und keine Notsituationen entstünden, damit Kinder in ein gutes Leben hineinwachsen, dazu könnten Familienzentren beitragen. Kirche habe immer auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert und Menschen in der Bewältigung ihres Lebens und ihres Alltags unterstützt, so Baumgarten. „Dass wir uns für Familienzentren einsetzen ist eine Folge unseres christlichen Menschenbildes. Wir nehmen Menschen in ihren Bedürfnissen und ihrem großen Potential wahr und geben beidem Raum und Ort.“

Familienzentren seien ein wesentlicher Baustein im Rahmen des Gemeindeaufbaus, betonte Sabine Prott und appellierte an die kirchlichen Träger, dies zu nutzen. „Hier bekommen Sie Kontakt mit den Familien!“ Das erste evangelische Familienzentrum in Schleswig-Holstein ist vor sieben Jahren in Eckernförde-Borby entstanden, initiiert durch die Kirchengemeinde und bis heute eng verknüpft mit der Evangelischen Kita vor Ort.

„Familien brauchen Rückenwind. Was Familienzentren bieten sollen, ist eine gute Unterstützung der Familie aus *einer* Hand“, so Anke Erdmann, die als Vorsitzende des Bildungsausschusses des Schleswig-Holsteinischen-Landtags zur politischen Notwendigkeit von Familienzentren Stellung nahm: „Wir wissen, dass gerade Kitas Eltern gut erreichen können. Alle finden Familienzentren gut. Die Frage ist: Warum hat eine so gute Sache politisch dann so wenig Schwung?“ Eine Antwort darauf: Die vernetzten Strukturen seien in der Politik nicht sehr ausgeprägt. „Sie in den Kitas sind da weiter als die Politik“, meinte Erdmann und fügte hinzu: „Mein Eindruck ist: Wir brauchen keine Modellprojekte mehr, wir brauchen eine systematische Förderung von Familienzentren“. Als ersten Schritt wolle sie gemeinsam mit weiteren Landtagsabgeordneten verschiedene Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft besuchen.

Birgitt Encke von der Asmussen-Woldsen-Vermächtnis-Kita forderte beim Fachtag offizielle Förderrichtlinien vom Land. „Sonst wird es nichts aus den Familienzentren“, so Encke. „Wenn durch die Richtlinie deutlich wird, dass Land und Kreise dies für wichtig halten, dann kann damit auch gegenüber den Kommunen argumentiert und die Gesamtfinanzierung aufgebaut werden.“

Der VEK und die Fachstelle Familien der Nordkirche beabsichtigen, die Ergebnisse der Fachtagung für die Kirchengemeinden und Kitawerke in eine kleine Broschüre zusammenzufassen, die evangelischen Kitas auf dem Weg zu Evangelischen Familienzentren Orientierung geben soll.

*Der Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) vertritt die Interessen von rund 600 Kindertageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft im Lande. Die evangelischen Einrichtungen sind mit rund 32.000 Kita-Plätzen marktführend in Schleswig-Holstein. Der VEK ist Fachverband des Diakonischen Werkes und zugleich eigenständiger Verband innerhalb der Nordkirche.*

---

*Mehr Infos:*

*Markus Potten, VEK-Geschäftsführer  
Tel. (0 43 31)593-171, Fax (0 43 31)593-296, Email: [vek-rendsburg@diakonie-sh.de](mailto:vek-rendsburg@diakonie-sh.de)*

*Margit Baumgarten, Fachstelle Familien, Evangelisches Zentrum  
Gartenstraße 20, 24 103 Kiel, [margit.baumgarten@familien.nordkirche.de](mailto:margit.baumgarten@familien.nordkirche.de),  
Tel 0431 - 55 77 9 145, 0431 - 55 77 9 160 Fax*

*Angelika Wurth, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. (0 43 31)593-1 74, Fax (0 43 31)5 93-2 96, Email: [vek-wurth@diakonie-sh.de](mailto:vek-wurth@diakonie-sh.de)*